



Ein rotes Pionierwerk

Der Bündner Turm von Babel ist eröffnet

ANNINA NOTZ

Mit viel Prominenz und hunderten interessierten Besuchern wurde der Theaterturm auf dem Julierpass eingeweiht.

Am Montagnachmittag wandten sich auf dem Julierpass-Hospiz alle Köpfe in die gleiche Richtung: nach oben. Der 30 Meter hohe Theaterturm von Origen wurde von aussen, wie auch von innen bestaunt. Auch Bundesrat Alain Berset konnte seinen Blick nicht von dem ungewöhnlichen Bauwerk abwenden. Vor seiner Eröffnungsrede sagte er: «Dieser Turm bringt mich als Redner in Verlegenheit, es ist fast, als halte der Turm die Rede und ich stehe daneben.» Es sei ihm eine wahre Freude, bei der Einweihung dieses besonderen Theaterhauses dabei sein zu dürfen. «Dieses Projekt ist eine gelungene Metapher auf unser Land – denn die Schweiz ist ein Land der Pässe, ein Land der Vorbeiziehenden, die unser Land bereichern haben.» Der Kulturminister sprach davon, dass man gut bauen soll, auch wenn ein Bauwerk nicht von langer Dauer ist und verglich dabei den Theaterturm mit der Altersvorsorge 2020, die gut gebaut sei. Auch plädierte er dafür, allgemein reformfähig zu bleiben: «Wer reformiert sitzt am Steuer und ist den Verhältnissen nicht einfach ausgeliefert.» Dieser Aussage schickte er sogleich die Frage «Was für eine Schweiz wollen wir heute?» nach. «Eine Schweiz, die Stabilität mit Stillstand verwechselt? Oder eine Schweiz, die weiss, dass Stabilität das Resultat dynamischer Prozesse ist?» Er liess die Fragen offen, jeder müsse sie für sich selber beantworten können. Seine Rede schloss Berset mit einem

Denkanstoss: «Dieser Turm ist eine sanfte Mahnung, dass es keine Zuschauer mehr gibt, sondern nur noch Handelnde.» Berset hielt seine Rede in allen vier Landessprachen, was bei den Zuschauern gut ankam. Dieser Vielsprachigkeit, die im Zentrum der Turm-Eröffnung stand, schlossen sich die anderen Redner an. Der Gemeindepräsident von Surses, auf dessen Gebiet der Turm steht, Leo Thomann, sprach auf Romanisch von der Wichtigkeit des Turmes für die Region: «Es gefällt mir, dass es solche Visionen gibt in der Region, die sogar umgesetzt werden.» Thomann ist überzeugt, dass dies vermehrt kulturinteressierte Gäste anlocken wird, was gut für die Region wäre. Regierungsrat Martin Jäger stellte sogar die Frage in den Raum, ob Graubünden zum Kulturkanton der Schweiz werden könnte. Auch der höchste Bündner, Landespräsident Michael Pfäffli, kam im roten Turm zu Wort. Er stellte Origen-Intendant Giovanni Netzer in eine Reihe mit Engadiner Pionieren wie Johannes Badrutt und Willem Jan Holsboer, den Gründer der RhB: «Giovanni Netzer erschliesst den Julierpass horizontal, diese Innovation ist weltumspannend.»

Wie sich der Gesang im Turm anhört, was Giovanni Netzer bei der Eröffnung sagte und ein Interview mit dem Bundesrat, lesen Sie auf



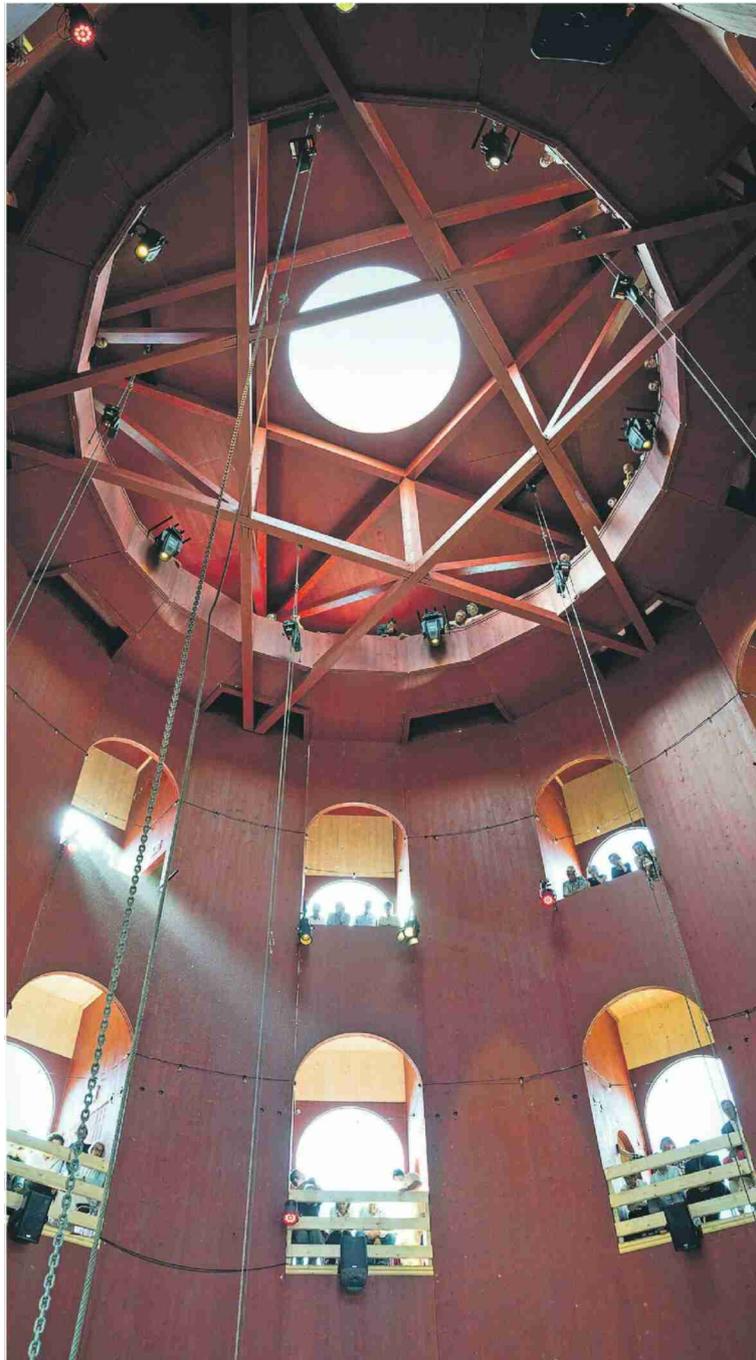
Engadiner Post / Posta Ladina
7500 St. Moritz
081/ 837 90 81
www.engadinerpost.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'838
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Seite: 1
Fläche: 45'397 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 66218849
Ausschnitt Seite: 2/2



Über fünf Etagen hinweg, können sich die Besucher des Origen-Turms die Vorführungen aus neuen Perspektiven ansehen. Foto: Bowie Verschuuren